

Implantate sichern Lebensqualität – auch bei Volkskrankheit Nr. 1

Implantate & Parodontitis: Einzigartiges Behandlungskonzept bei Zahnkultur)

Viele Zahnärzte gehen davon aus, dass sich Zahnimplantate und eine über Jahre hinweg bestehende Parodontitis praktisch ausschließen. Weit gefehlt, wie Dr. Markus Bechtold und Dr. Martin Schneider von Zahnkultur) wissen. Mit ihrem einzigartigen, wissenschaftlich fundierten Behandlungskonzept können die beiden Spezialisten auch scheinbar aussichtslose Fälle optimal versorgen. Sie zeigen, dass Implantate bei Parodontitis nicht nur möglich sind, sondern sogar die bestmögliche Alternative darstellen.

Herr Dr. Bechtold, gibt es eigentlich einen Unterschied zwischen Parodontose und Parodontitis?

Dr. Bechtold: Heute verwendet man eigentlich nur noch den medizinisch korrekteren Begriff Parodontitis, da es sich bei der Erkrankung um eine bakterielle Entzündung handelt. Tatsächlich leidet inzwischen fast jeder Zweite über 40 darunter. Das ist eine dramatische Tendenz: Während der kariöse Befall der Zähne stetig zurückgeht, nehmen die Zahnbetterkrankungen wie Parodontitis immer weiter zu. Hier ist eine frühzeitige Diagnostik und Behandlung äußerst wichtig, um Folgeschäden und letztlich den Zahnverlust zu vermeiden. Erstes Anzeichen ist Zahnfleischbluten.

Die bahnbrechenden Erkenntnisse über den Zusammenhang von Parodontitis und Allgemeinerkrankungen lassen aufhorchen. Worin liegen diese?

Dr. Bechtold: Menschen mit Parodontitis tragen bewiesenermaßen ein fast dreimal so hohes Risiko, einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden oder Diabetiker zu werden. Parodontitis als Risikofaktor ist damit ungefähr gleichzusetzen mit dem Rauchen! Daran wird deutlich, wie wichtig eine möglichst frühzeitige



und umfassende Diagnose und Behandlung ist. Dabei sind im Frühstadium die Heilungsaussichten sehr gut, wenn eine nachhaltige Sanierung nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen wird, so wie wir sie anbieten. US-amerikanische Studien haben unter anderem eine stark verringerte Infektanfälligkeit und eine Normalisierung der Blutdruck- und Zuckerwerte nachgewiesen. In einigen Fällen konnte die Gabe von Blutdrucksenkern verringert oder sogar ganz eingestellt werden. Aber auch im Bereich der Orthopädie sind Zusammenhänge bekannt. So sollte eine bestehende

Parodontitis saniert werden, bevor es zur Implantation von Hüft- oder Kniegelenken kommt, da die parodontale Entzündung sonst auf das Gelenk übertreten kann und es so zu weitreichenden Komplikationen kommt.

Glücklicherweise müssen Patienten der Zahnkultur) bei einer Parodontitis-Behandlung nicht mehr leiden. Wie wird diese durchgeführt?

Dr. Bechtold: Heute kann eine Parodontitis schmerzfrei und schonend mit konservativen Mitteln behandelt werden, sodass wir in weit über 90 Prozent aller Fälle ohne Operation auskommen. Wichtig ist dabei aber die Berücksichtigung der Erkenntnisse, die zur Entwicklung des „Würzburger Konzepts“ geführt haben. Dieses umfasst eine schonende Entfernung der bakteriellen Beläge und mikrobiologische Tests, um gegebenenfalls gezielt mit Medikamenten (Antibiotika) die nicht-chirurgische Therapie zu unterstützen. Eine erfolgreiche Parodontitisbehandlung beeinflusst nicht nur viele Gesundheitsparameter günstig: Unerlässlich ist sie unseres Erachtens auch vor großen allgemeinchirurgischen



Dr. Markus Bechtold

Mit Dr. Markus Bechtold konnte zum 01.01.2015 das Expertenteam der Zahnkultur) um einen ausgewiesenen Spezialisten für Parodontologie erweitert werden. Dr. Bechtold arbeitete in den letzten Jahren als Oberarzt und Prüferarzt für klinische Studien am Universitätsklinikum Würzburg, wo er auch als Referent aktiv am sogenannten Würzburger Konzept für Parodontologie mitwirkte. Seine große klinische Erfahrung im Bereich Parodontologie ergänzt perfekt das einzigartige Behandlungsspektrum der Zahnkultur).



Eine Parodontitis entwickelt sich schleichend: Auch „nur“ leicht gerötetes Zahnfleisch ist bereits ein deutlicher Hinweis auf eine beginnende Zahnbetterkrankung.

Eingriffen, da ansonsten das Infektionsrisiko und die Gefahr postoperativer Wundheilungsstörungen stark erhöht ist.

Implantate bei Parodontitis – auch für viele Zahnärzte ein Thema, an das sie sich nicht herantrauen. Zu Recht?

Dr. Schneider: Generell sollte die Versorgung mit Zahnersatz bei Patienten mit Parodontitis dem Spezialisten vorbehalten bleiben – insofern ist die Zurückhaltung oft durchaus angebracht.

Implantologie und Parodontologie bei Zahnkultur: Zusammenschluss der Experten eröffnet wegweisendes Konzept für Zahnerhalt und Rekonstruktion.

Das bedeutet aber nicht, dass eine Implantatversorgung unmöglich ist. Sind Zähne verloren gegangen, halten wir bei Zahnkultur) Implantate auch bei Parodontitis-Patienten langfristig für die funktionell und ästhetisch beste Lösung. Besonders der Ersatz einzelner fehlender Zähne mit Brücken ist bei Patienten mit Parodontitis nicht einfach, denn selbst nach erfolgreicher Sanierung des Mundraums bleiben die Zähne vor-

geschädigt und anfällig. Müssen sie zusätzlich als Stützpfiler eine Brücke tragen, so vergrößert dies ihre Belastung. Implantate sind da eine viel bessere, weil stabilere Lösung mit deutlich besserer Hygienefähigkeit.

Aber wie sieht es aus, wenn aufgrund der Parodontitis bereits ein kompletter Zahnverlust vorliegt – ist dann nicht ein Gebiss die bessere Wahl?

Dr. Schneider: Auch bei einem völlig zahnlosen Kiefer ist die Versorgung mit einem Gebiss keine gute Idee. Durch den Umstand, dass der parodontitisbedingte Zahnverlust ja durch ein starkes Zurückweichen des Kieferknochens ausgelöst wurde, steht oft keine ausreichende Auflagefläche für eine Prothese zur Verfügung. Die Folgen sind ein schlechter Sitz, ständig gereiztes Zahnfleisch und Entzündungen. Schon Patienten mit gesundem Zahnfleisch leiden beim Einsatz von Vollprothesen fast immer unter Druckstellen und Schmerzen – bei Parodontitis ist dieses Problem praktisch nicht in den Griff zu bekommen.

Kann man bei so starkem Knochenverlust Implantate überhaupt sicher verankern?

Dr. Schneider: Wir sind heute in der Lage, Knochen und auch Zahnfleisch wieder aufbauen zu können, sodass ein optimaler Halt für die Implantatwurzeln gegeben ist. Dazu muss zunächst der Umfang des notwendigen Aufbaus genau bestimmt werden. Bei Zahnkultur) verfügen wir zu diesem Zweck über modernste Diagnostikverfahren wie etwa die digitale Volumetomographie (DVT), mit deren Hilfe wir exakt sagen können, an welcher Stelle sich wie viel Knochenmasse befindet. Besonders bei Parodontitis kann das DVT auch wichtige Informationen über die knöcherne Situation um die verblei-



benden Zähne liefern. In einem zweiten Schritt kann dann der Knochenaufbau stattfinden. Dafür muss heute zum Glück nicht mehr Knochenmasse in einem zweiten Eingriff aus dem Beckenkamm entnommen werden. Oft können wir aus dem hinteren Kieferbogen genügend Knochen für die Implantation bereitstellen oder auch in Kombination mit Knochenersatzmaterialien oder Anzüchtungsverfahren (tissue engineering) das benötigte Fundament für die Implantate schaffen.

Sie betonen gern, dass bei Zahnkultur) jeder Patient die Praxis mit festsitzenden Zähnen verlässt. Gilt das auch für die Implantatversorgung nach erfolgreicher Parodontitisbehandlung?

Dr. Schneider: Natürlich! Auch hier können wir den Knochenaufbau und das Setzen der Implantatwurzeln in einer Sitzung vornehmen. Die von mir entwickelten Temption-Hilfsimplantate sorgen dann dafür, dass die Patienten mit festsitzenden, funktionsfähigen Zähnen nach Hause gehen. Die Hilfsimplantate entlasten die eigentlichen Implantatwurzeln und ermöglichen so eine ungestörte Einheilung. So ist einige Zeit später nur noch ein weiterer Behandlungstermin notwendig, bei dem die Hilfsimplantate entfernt und gleichzeitig die endgültigen Implantatkronen aufgesetzt werden. **Die einzigartige Kombination zweier Spezialisten und deren Fachgebiete führt zur langfristigen Steigerung der Gesundheit und der Lebensqualität.**



Dr. Martin Schneider

Die über 20-jährige Erfahrung von Dr. Schneider kommt nicht nur seinen Patienten zugute, sondern auch zahlreichen Kollegen: Der Entwickler der „Temption“-Hilfsimplantate und zahlreicher minimalinvasiver Verfahren leitet eine der wichtigsten deutschen Fortbildungseinrichtungen für Zahnärzte und Oralchirurgen. Der bekannte Spezialist, der auch Autor eines vielbeachteten Patientenratgebers zum Thema Implantologie ist, blickt selbst dabei inzwischen auf rund 10.000 zahnimplantologische Eingriffe zurück.

► **ZAHNKULTUR)**

Dr. Martin Schneider
Dr. Vera Rasche
Dr. Markus Bechtold
Christophstraße 5–7
50670 Köln
Tel.: 0221/99 03 00
Fax: 0221/912 95 28
info@zahnkultur.de
www.zahnkultur.de